Sereda, Natalia
Nationale Linguistische Universität Kyjiw

KULTURBEGEGNUNGEN UND SPRACHE: DEUTSCH-UKRAINISCHE UND UKRAINISCH- DEUTSCHE KONTAKTE

Стаття присвячена дослідженню взаємодії культур та мов: німецько-українським контактам. Дослідження запозичених слів має важливе значення для характеристики словникового складу кожної мови, а також для вивчення міжмовних зв'язків. У розвідці запропонований огляд взаємодії історії та культури України і Німеччини, їх вплив на розвиток лексики української мови.
Ключові слова: *запозичення, діалекти, Київська Русь, колонізація, Магдебургське право.*

Статья посвящена исследованию взаимодействия культур и языков: немецко-украинским контактам. Исследование заимствованных слов имеет важное значение для характеристики словарного состава каждого языка, а также для изучения межязыковых отношений. В статье предложен обзор взаимодействия истории и культуры Украины и Германии, их влияние на развитие лексики украинского языка.
Ключевые слова: *заимствованные слова, диалекты, Киевская Русь, колонизация, Магдебургское право.*

The study of loanwords is essential for characterization of the vocabulary of each language, as well as for exploration of interlingual relations. The article provides an overview of the interaction of history and culture of Ukraine and Germany, their influence on the vocabulary development of the Ukrainian language.
Key words: *loanwords, dialects, Kievan Rus, colonization, Magdeburg Law.*

Die Erforschung von Lehnwörtern ist von großer Bedeutung für die Charakteristik des Wortbestandes jeder Sprache und der Frage zwischensprachlicher Beziehungen. Die Mundarten sind nicht nur Grundlage der Literatursprache, sondern auch dienen als Quellen für deren weitere Entwicklung und Bereicherung. Zugleich werfen sie ein Licht auf die Geschichte des Volkes, weil die entlehnten lexikalischen Elemente Rückschlüsse auf das materielle und geistige Kulturgut eines Volkes zulassen.

Um den deutschen Wortbestand in der ukrainischen Sprache zu untersuchen, müssen mithilfe dialektaler Wörterbücher und wissenschaftlicher Literatur direkte und indirekte Einflüsse auf die Mundarten der Ukraine (am stärksten waren das die Einflüsse auf die südwestlichen Dialekte: Bojkisch, Bukowinisch, Wolhynisch, Huzulisch, Lemkisch, Dnistermundart und teilweise Transkarpatisch) geklärt, die Geschichte, Ursachen und Wege der deutschen Lehnwörter, ihre phonetische, morphologische und lexikalisch-semantische Assimilation verfolgt und auch Listen der aus dem Deutschen und durch das Deutsche entlehnten Lexik, die in verschiedenen alltäglichen Bereichen der Ukrainer verwendet wird, zusammengestellt werden.

Somit wird der angebotene Beitrag **von besonderem Interesse** sowohl für Deutschlehrer, als auch für Übersetzer und Dolmetscher, also alle Vermittler der deutschen Kultur und Sprache sein. **Das Ziel der Studie** ist es, Geschichte und Mannigfaltigkeit der deutsch-ukrainischen Kontakte mit dem Einfluss auf die ukrainische Sprache zu zeigen.

Für den Spracherhalt der deutschen Sprache bis zum Ersten Weltkrieg waren ***soziolinguistische Gründe*** wichtig:

1) der Status des Deutschen als Kirchensprache;
2) das Prestige der Sprache;

3) der geringe Ausbau der Umgebungssprachen (v.a. als Amtssprachen);
4) die relativ hohe Zahl der Kommunikationspartner [2, S. 187].

Heute sind die Gründe für Sprachwandel (in vielen deutschen Sprachgemeinschaften Mittel- und Osteuropas) im Wesentlichen in den folgenden Faktoren zu sehen:
1) der Verlust des Deutschen als Schulsprache;
2) der Verlust des Deutschen als Sprache der Religionsausübung;
3) der fehlende Zugang zu Medien;
4) die Abwanderung der intellektuellen Schichten [2, S. 187].

Für die Verbreitung der deutschen Lehnwörter in den ukrainischen Mundarten gab es ***sozialhistorische Gründe***. Darunter waren die Wichtigsten: 1) politische und militärische Beziehungen der Ostslawen mit germanischen Stämmen noch vor Gründung der Kyjiwer Rus'; 2) politische und Handelsbeziehungen des Fürstentums Galizien (10.–12. Jh.) und später Galizien-Wolhynien (13.–14. Jh.) mit deutschen Ländern; 3) deutsche Kolonisierung Galiziens und Bukowinas in der zweiten Hälfte des 14. Jhs. und Übernahme des Magdeburger Rechts; 4) politische, wirtschaftliche und kulturelle Herrschaft Polens, die über vier Jahrhunderte (1349–1772) in den westlichen Regionen der Ukraine dauerte; 5) Teilungen Polens, infolge deren 1772 Galizien, 1774 Nordbukowina und Teile Transkarpatiens von 1526 bis 1918 zum Österreichischen Reich gehörten [5].

Nach dem Beginn der deutschen Kolonisierung Galiziens und der Bukowina (die zweite Hälfte des 14. Jhs.) zusammen mit den deutschen Kolonisten drang in die westukrainischen Länder das Magdeburger Recht. Nach M. Hrushevsky hatten deutsche Handwerkerorganisationen einen großen Einfluss auf die Verbreitung des deutschen Wortschatzes. Die ältesten und mächtigsten Ansiedlungen des deutschen Volkes waren in Lemberg, wo die Deutschen von ukrainischen Fürsten angesiedelt wurden und wo sie ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts lebten. Ein Beweis dafür ist das, dass offizielle Unterlagen der damaligen Zeiten auf dem Territorium der heutigen Ukraine zum Teil in deutscher Sprache geschrieben wurden. D. Sheludko betont, dass viele deutsche Namen der Bewohner der Stadt von der betrieblichen Herkunft sind: Gerber, Furman, Stelmachir, Rymer, Schuster, Kursnerynne, Birbrewir, Zattler u.a. Deutsche Ansiedlungen waren auch in Vladimir, Krosno, Czernowitz, Luzk und anderen Städten. Im Großen und Ganzen war eine direkte Wirkung des Deutschen auf die ukrainische Sprache minimal, weil die meisten deutschen Kolonien in der Ukraine und nämlich in Lemberg Anfang des 16. Jahrhunderts verschwanden. Und in anderen Städten hatten die Deutschen noch kleinere Möglichkeit das ukrainische Volk zu beeinflussen [5].

Alle diese Gründe trugen zur direkten und indirekten Verbreitung der deutschen Entlehnungen in den ukrainischen westlichen Mundarten bei, wobei ein wesentlicher Faktor sicher die Herrschaft der Habsburger Monarchie war. Im Westen der Ukraine war Deutsch (Österreichisch) lange Zeit die Sprache von Behörden, Bildungsanstalten und Wehrdienst, was infolge der unmittelbaren österreichisch-ukrainischen Beziehungen einen "mächtigen Strom" der Verbreitung von deutschen lexikalischen Einheiten aus dem Bereich des Militärwesens, des gesellschaftlichen Lebens, der Kochkunst u.a. im Bojkischen, Bukowinischen, Wolhynischen, Huzulischen, Lemkischen, Transkarpatischen und der Dnistermundart mit sich brachte [5]. Zahlreiche Beispiele in der Sprache zeugen davon.

Tabelle 1

Entlehnungen aus dem Deutschen ins Ukrainische

№	Zeitab-schnitt	Historische Ereignisse	Beispiele
1	8.– 11. Jh.	Entwicklung der Kyjiwer Rus'. Zwischen der Kyjiwer Rus' und den Ländern auf dem deutschen Boden entwickelten sich dynastische, politische und wirtschaftliche Beziehungen. Es entstehen althochdeutsche und gotische Entlehnungen.	*вага – Waga (Waage),* *карп – karp(f)o (Karpfen), кмин – kumin (Kümmel),* *комната – cheminata (Zimmer), млин – mulin (Mülle),* *мусить – тоиzуап (müssen), скарб – scerf (Scherflein),* *скриня – scrini (Schrank), смак – gismac (Geschmack),* *стодола – stadal (Stall, Stadel),* *шкода – scado (schade), шукать – suochan (suchen)*
2	11.– 14. Jh.	Feudale Zersplitterung der Kyjiwer Rus'. Die Bedeutung einzelner Fürstentümer als politischer und kultureller Zentren ist größer geworden. Nach der Plünderung Kyjiws durch Mongolo-Tataren ist besonders stark das Galizien-Wolhynien-Fürstertum geworden, das an Westeuropa grenzte. Das Magdeburger Recht haben auf dem ukrainischen Boden die Städte dieses Fürstentums als erste erhalten. Das Annehmen vom Magdeburger Recht trug zu den ukrainisch-deutschen Kontakten und zur Entstehung der Entlehnungen aus dem Mittelhochdeutschen.	*бант – bant (Band), барва – varve (Farbe),* *бурмистр –burgemeister (Bürgermeister),* *вишовать – wuenschen (wünschen), ґанок – ganc (Gang), гвалт – gewalt (Gewalt), грунт – grunt (Grund), дишло – dihsel (Deichsel), жарт – schoerz (Scherz), керувати – keren (kehren, wenden),* *клейнот – kleinat (Kleinod), кошт – kost(e) (Kosten, Vorrat), крамарь – kramaere (Krämer), кушнер – kuerseraere (Kürschner), кшталт – gestalt (Gestalt),* *мур – mur (Mauer), папір – papir (Papier), куля – kugele (Kugel), ринок – rinc (Ring), ридван – reitwagen (Reitwagen), трафити – traeffen (treffen),* *фляшка – vlasche (Flasche), шарпати – scharben (schneiden, schaben), шавувати – schaffen (bewirken, tun), шинк – schenke (Schenke), шляхта – slahte (Geschlecht, Herkunft), шуфля – schuvel (Schaufel)*

3	15.– 17 Jh.	Ukrainisch-deutsche sprachliche Kontakte werden hauptsächlich durch die Besonderheiten der Verteilung des ukrainischen Territoriums verursacht. Der größte Teil davon gehörte dem Großfürstentum Litauen. Der Krieg Litauens mit den deutschen Rittern, allmähliche Festigung des Magdeburger Rechts in den Städten, der Handel mit den Ländern Westeuropas haben das Durchdringen der deutschen Wörter ins Ukrainische verursacht. Zu den Vermittlungssprachen werden Tschechisch und Polnisch. Die letzte spielt eine besonders wichtige Rolle für ukrainisch-deutsche Kontakte seit der zweiten Hälfte des 16. Jhs., mit dem Beginn der Herrschaft Polens über den ukrainischen Boden, als Polnisch zur Amts- und Unterrichtssprache wurde. Das ist die Zeit der Entlehnungen aus dem Bereich des Buchdruckes, der Technik und Baukunst, der Handelslexik.	*друк, ґарт, штемпель, фальц, шрифт; букса, пломба, клапан, дріт; дах, брук, балка, муляр, кахлі, цемент, карниз; шинк, вишинк (*später *шинок), борг, решта.* Zu den Entlehnungen aus dem Neuhochdeutschen gehören auch folgende: *вербувати – werben, друкар – drucker (Drucker), каштан – kastane (Kastanie), лядунка – Ladung, рахунок – rechnunge (Rechnung), рейтар – Reiter, шанець – Schanze, шуфляда – Schublade*
4	18.– 19. Jh.	Im 18. Jh. wird der ukrainisch-deutsche Sprachkontakt besonders intensiv. Infolge der Reformen in Russland Ende des 17. – Anfang des 18. Jhs. kommen in die Ostukraine Fachleute aus unterschiedlichen Industriebereichen; aus dem Deutschen wird immer mehr und mehr wissenschaftliche und fachbezogene Literatur übersetzt. Ende des 18. Jhs. kommt es zur Kolonisierung des südukrainischen Territoriums durch die Ausländer, darunter auch den Deutschen, was zu den unmittelbaren ukrainisch-deutschen Kontakten führte. Seit den 70-er Jahren des 18. Jhs. gehört fast das ganze westukrainische Territorium zum Österreich-Ungarn, Deutsch wird dementsprechend zur Unterrichts-, Militär- und Amtssprache. Die ukrainische Literatursprache wird durch Entlehnungen aus dem Deutschen vor allem im Bereich des Militärwesens und der Industrie bereichert.	*файний, гвер, крейцер; рейтар, ордер, патронташ, бруствер; штрек, квершлаг, шахта, швелер, цанга, струбцина*

		Die Sprachpolitik der Österreichisch-Ungarischen Monarchie in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. hat das Ziel, allen Landessprachen gleiche Rechte zu gewährleisten. All die Fakten verursachten die Entstehung von unterschiedlichen Arten des Bilinguismus: deutsch-ukrainischen, deutsch-rumänischen, sowie Verbindung im sprachlichen Bewusstsein einiger Menschen von Elementen der Struktur von allen drei Ländersprachen (Ukrainisch, Deutsch und Rumänisch).	
5	20. Jh. bis heute	Anfang des 20. Jhs. spielt in den ukrainisch-deutschen Kontakten eine besonders große Rolle die Schriftsprache: immer mehr übersetzt man aus dem Deutschen philosophische, gesellschaftlich-politische und schöngeistige Literatur; es entstehen ukrainisch-deutsche terminologische und allgemein sprachliche Nachschlagewerke. Der ukrainische Wortschatz wird durch deutsche Wörter und Ausdrücke aus dem Bereich der Philosophie, Literaturwissenschaft, Kunst, Wissenschaft und Technik bereichert. Die Rolle der Vermittlungssprachen erfüllen Russisch in der Ostukraine und Polnisch in der Westukraine. In den ersten Jahren der Sowjetukraine sind ukrainisch-deutsche Kontakte kaum bemerkbar. Erst Ende der 20-er – Anfang der 30-er Jahre kommt die deutsche Sprache in das Schulprogramm und beginnt der Fachleute-Austausch mit Deutschland. Spätere politische Ereignisse in Deutschland beeinflussen das Leben Tausender Menschen. Seit 50-er Jahre des 20. Jhs. gewinnen die Beziehungen zwischen der Ukraine und der DDR, der BRD und Österreich an Bedeutung. Einige Wörter werden wiederholt entlehnt; erscheinen Wörter zur Bezeichnung des Staatsaufbaus der deutschsprachigen Länder, Termini aus dem Bereich des Sports, der Kunst und Technik.	*аскетизм, емпіріокритицизм, трансцендентальний, колективізм, культуртрегер, публіцистика, макулатура, авторитет, конфлікт, рентген; тонфільм, лейка, агресор, путч, аншлаг; кегельбан; бундестаг, бундесканцлер, цейтнот, ендшпіль, шлягер, моторолер, дедерон*

Die Verbreitungswege der deutschen Wörter in den ukrainischen Mundarten sind folgende: 1) deutsch-polnisch-ukrainisch (*ґвалт*, *кнайпа*, *офіра*, *пампух*, *рахувати*, *шпіц* u.a.); 2) deutsch-ukrainisch (*люфт*, *лантух* u.a.); 3) deutsch-tschechisch-polnisch-ukrainisch (*камин*, *кухня*, *пушка*, *шкода* u.a.); 4) deutsch-slowakisch-polnisch-ukrainisch; 5) deutsch-slowakisch-ukrainisch [6, S. 233].

Deutsche lexikalische Entlehnungen haben in der ukrainischen Sprache eine lange Geschichte. Das kann durch verschiedene historische Gründe erklärt werden. Die Besonderheit der Westukraine bestand darin, dass aufgrund der ersten Teilung des polnischen Reichs im Jahre 1772 Galizien, Nord-Bukowina unter die Macht Österreich-Ungarn schon im Jahre 1774 gerieten. Hier war deutsche Sprache eine lange Zeit die Sprache von Verwaltung, Bildung, Wehrdienst, und als Folge der direkten deutsch-ukrainischen Kontakte war eine große Anzahl von Entlehnungen deutscher Herkunft.

Für die Veranschaulichung der oben angeführten Information ergibt sich folgende Zeittabelle [1; 3; 4, S. 395–396; 7; 8; 9]:

Die Analyse der Aufnahme von Wörtern deutscher Herkunft im Ukrainischen und in den Dialekten der Ukraine kann uns also deutliche zeitliche und territoriale Grenzen zeigen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Entlehnungen aus dem Deutschen in der ukrainischen Sprache eine lange Geschichte haben und sehr zahlreich sind. Eine detaillierte Analyse und Systematisierung der Entlehnungen nach 2000, sowie die Untersuchung der ukrainischen Spuren in der deutschen Sprache stehen noch bevor.

LITERATUR

1. *Lewkowskaja X. A.* Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache / X. A. Lewkowskaja. – M.: Wysch. schkola, 1968. – 319 S.
2. *Riehl C. M.* Sprachkontaktforschung. Eine Einführung / C. M. Riehl. – [2., überarb. Aufl]. – Tübingen: Gunter Narr, 2009. – 234 S.
3. *Гвоздяк О. М.* Адаптація запозичень з німецьким етимоном в українські говірки Закарпаття на фонетичному рівні (приголосні) / О. М. Гвоздяк // Сучасні дослідження з іноземної філології: Зб. наукових праць. – Вип. 8. – Ужгород, 2010. – С. 93–99.
4. *Кошкарьова Л. С.* Із історії україно-німецьких мовних контактів / Л. С. Кошкарьова // Культура народов Причерноморья. – № 168. – Т. 1. – Симферополь: Межвуз. центр “Крым”, 2009. – С. 394–396.
5. *Лопушанський В. М., Пиц Т. Б.* Німецькомовні лексичні запозичення у південно-західних говорах України / В. М. Лопушанський, Т. Б. Пиц. – Дрогобич: Посвіт, 2011. – 124 с.
6. *Пиц Т. Б.* Шляхи проникнення німецькомовних лексичних запозичень у південно-західні говори України / Т. Б. Пиц // Матеріал V конгресу Міжнародної асоціації україністів. Мовознавство: Зб. наукових статей. – Чернівці: Рута, 2003. – С. 233–237.
7. *Пророченко О. П.* Німецькі лексичні запозичення в лексико-семантичній системі української мови / О. П. Пророченко // Питання романо-германської філології та методики викладання іноземних мов. – 1975. – Вип. 2. – С. 81–85.
8. *Степанова М. Д., Чернышева И. И.* Лексикология современного немецкого языка / М. Д. Степанова, И. И. Чернышева. – М.: Академия, 2005. – 252 с.
9. http://www.nbuv.gov.ua/portal/Soc_Gum/Ling/2010_2/38.pdf

*****